

Umfassende Katastrophenübung in Brugg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale**

Band (Jahr): **37 (1971)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-364576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

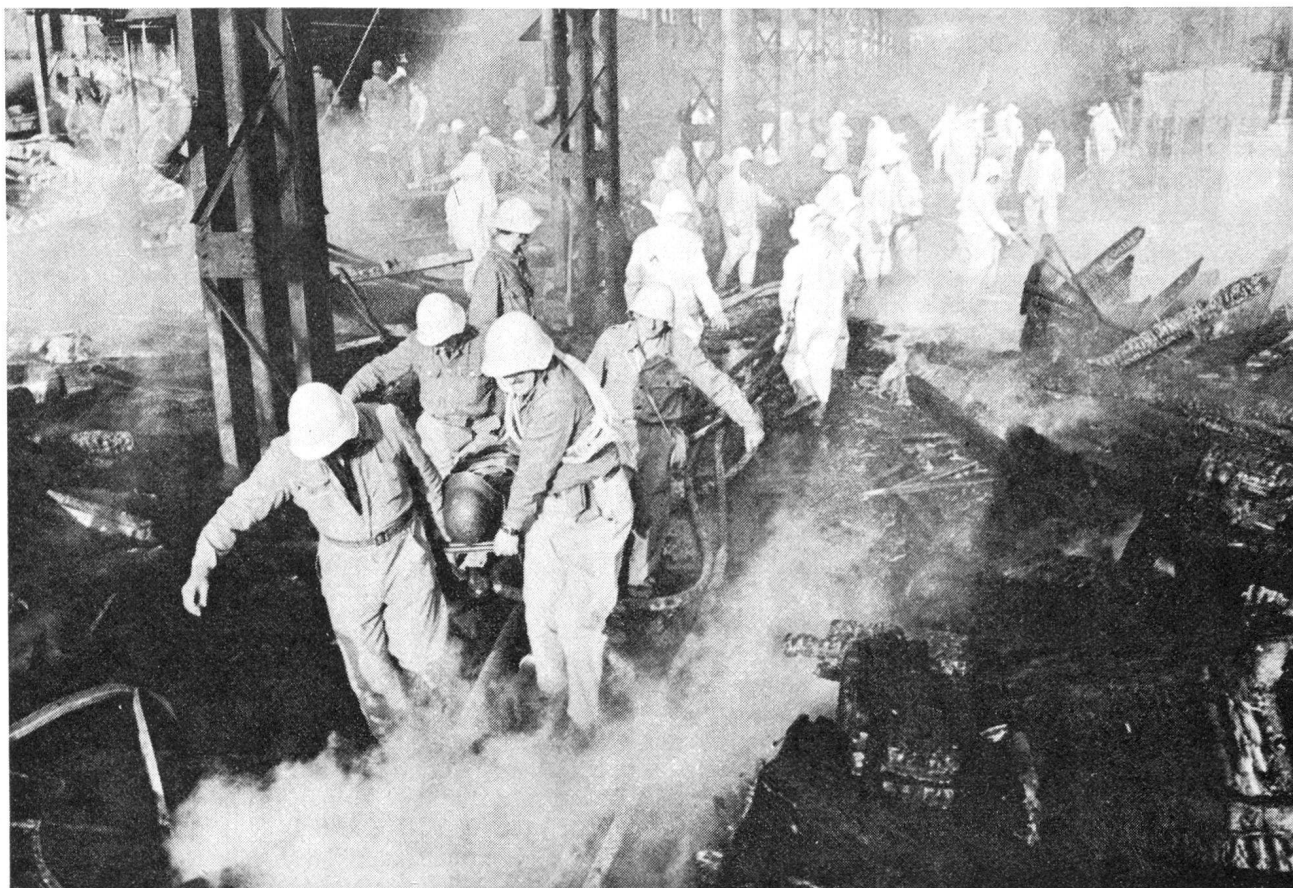
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umfassende Katastrophenübung in Brugg



Ein weites Abbruchgelände als ideales Uebungsfeld (Ky)

sda. In einer grossen nächtlichen Modellübung ist der gemeinsame Einsatz ziviler und militärischer Kräfte bei einem realistisch gestalteten Katastrophenfall im Areal der ehemaligen Giesserei Georg Fischer AG in Brugg geübt worden. Rund 1400 Personen beteiligten sich an der Übung, bei welcher der Absturz zweier Flugzeuge bei einem kriegerischen Einsatz auf bewohntes Gebiet vorausgesetzt wurde. Ziel der Katastrophenübung, an der ausser einem Luftschutz-Bataillon und zwei Füsilierkompanien sowie Genie- und Sanitätseinheiten vor allem auch die örtliche Zivilschutzorganisation der Stadt Brugg zum Einsatz kamen, war das Sammeln von Erfahrungen für künftige derartige Einsätze in Friedens- oder Kriegszeiten. Hinter der kombinierten Katastrophenübung steckte eine zweijährige Vorarbeit, wie Oberstkorpskommandant J. J. Fischer an einer vorangegangenen Presseorientierung erklärte. In realistischer Art hatten Luftschutz- und Genie-

truppen zusammen mit Zivilschutzeinheiten «verschüttete und verletzte» Leute zu bergen und sie Sanitätshilfsstellen zuzuführen, sich mit schweren Räumungsmaschinen durch das Trümmerfeld zu kämpfen und die ausgedehnten echten Brände zu löschen. Drei Helikopter flogen ununterbrochen «Verwundete» aus dem Einsatzgebiet in die Spezialspitäler Baden, Brugg, Zürich und Bern. Genietruppen erstellten eine Fähre unterhalb der als zerstört betrachteten Aarebrücke. Die zwölfstündige Übung wurde von Hunderten von Zuschauern verfolgt, unter denen sich die Divisionäre Trautweiler und Wildbolz sowie mehrere Brigadekommandanten befanden. Das EMD hat verfügt, dass ab 1971 jährlich solche Übungen im kombinierten Katastropheneinsatz durchgeführt werden. Der diesjährige vereinigte Einsatz zur Katastrophenhilfe diente als Modellübung des Feldarmee Korps 2.



Verpflegung in Notzeiten

Im Rahmen der Internationalen Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung, Hotellerie, Gastgewerbe und Bäderbau, der Igeho, die vom 17. bis 23. November in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfindet, wird eine Sonderschau

gezeigt. Träger dieser Sonderschau ist der Delegierte für wirtschaftliche Kriegsvorsorge und der Basler Bund für Zivilschutz.